

**Die Begleitung im Berufspraktikum zur Entwicklung  
von Schlüsselkompetenzen für den  
beruflichen Alltag der Erzieherin / des Erziehers**

Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades  
des Institutes für Sozialpädagogik an der  
erziehungswissenschaftlichen Fakultät

der Universität Lüneburg

von  
Michael Wolf  
aus Röhlein

Röhlein 2013

Dissertation eingereicht am: 25.09.2012

Tag der mündlichen Prüfung: 15.07.2013

Erster Referent: Prof. Dr. phil. Herbert E. Colla

Zweiter Referent: Prof. Dr. Dr. Michael Winkler

Dritter Referent: Prof. Dr. Bernhard Sieland

Berichte aus der Pädagogik

**Michael Wolf**

**Die Begleitung im Berufspraktikum zur  
Entwicklung von Schlüsselkompetenzen für den  
beruflichen Alltag der Erzieherin/des Erziehers**

Shaker Verlag  
Aachen 2014

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Lüneburg, Univ., Diss., 2014

Copyright Shaker Verlag 2014

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-2197-4

ISSN 0945-0920

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## Danksagung

Bei der Entstehung dieser Arbeit haben mich verschiedene Personen begleitet und unterstützt. Bei ihnen allen möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. phil. Herbert E. Colla, der sich mit Interesse meinem Forschungsvorhaben angenommen hat und mich stets mit wertvollen Ratschlägen unterstützt hat. Ganz herzlichen Dank sei Herrn Prof. Dr. Dr. Michael Winkler für seine fachliche Begleitung und die Übernahme des Zweitgutachtens. Außerdem hat er es ermöglicht, dass ich dieses Forschungsvorhaben überhaupt in Angriff nehmen konnte.

Ich danke dem Doktoranden-Kolloquium, hier insbesondere Friederike v. Natzmer und Michael Tetzler, die mir immer wieder wichtige Anregungen, Impulse und Rückhalt gegeben haben.

Ich danke den an der Untersuchung beteiligten Fachakademien / Fachschulen in München, Münnerstadt, Schwäbisch Gmünd, Schweinfurt und Würzburg. Meine Supervisionsgruppe und mein Kollegium haben mich immer wieder ermutigt, dran zu bleiben und nicht aufzugeben. Dem Ansprechpartner vom Modus-Institut, Herrn Edmund Görtler, danke ich dafür, dass er mich im Bereich der Sozialforschung unterstützt hat. Für zügiges Korrekturlesen und das Einrichten des Manuskripts bin ich besonders Jens Weller und Matthias Hammerich sehr dankbar.

Die elementarste Unterstützung erhielt ich von meiner Frau Hildegard und meinen Kindern Jonas, Eva-Maria und Johanna. Sie gaben mir Kraft, Motivation, kritische Rückmeldung, Offenheit, Empathie, Geduld und Vertrauen, diese Arbeit zu vollenden. In vielen Gesprächen diskutierten wir die unterschiedlichsten Inhalte und Ergebnisse.



# Inhalt

Danksagung .....	III
Einleitung.....	1
<b>1. Ausgangspunkt .....</b>	<b>15</b>
1.1 Anforderungen an den Erzieher / die Erzieherin in der Kinder- und Jugendhilfe .....	15
1.1.1 Praxisfelder der Erzieherin.....	16
1.2 Zusammenfassung .....	28
1.3 Begriffsklärung Qualität .....	31
1.3.1 Etymologische Ableitung .....	31
1.3.2 Qualitätsbegriff in der Philosophie .....	32
1.3.3. Qualitätsbegriff in der beruflichen Bildung .....	34
1.4 Pädagogische Qualität .....	40
1.4.1 Begriffsentwicklung .....	40
1.4.2 Qualitätsdimensionen.....	44
<b>2. Historische Entwicklung des Bildungsbegriffes .....</b>	<b>61</b>
2.1 Bildungsbegriff – Ausgangssituation.....	61
2.2 Bildung in der griechischen Antike.....	63
2.2.1 Grammatik.....	64
2.2.2 Rhetorik.....	65
2.2.3 Dialektik bzw. Logik.....	66

2.2.4 Arithmetik .....	66
2.2.5 Geometrie .....	67
2.2.6 Musik .....	67
2.2.7 Astronomie .....	68
2.3 Die Paideia .....	68
2.4 Platons Politeia.....	69
2.5 Bildungsbegriff im Mittelalter (13. und 14. Jahrhundert).....	72
2.6 Umbruch vom Mittelalter zur Moderne (15.–17. Jahrhundert) .....	73
2.7 Aufklärung oder das „Pädagogische Jahrhundert“ (17.–18. Jahrhundert) ....	81
2.7.1 Empirismus .....	82
2.7.2 Kant – Menschwerdung durch Erziehung .....	84
2.7.3 Bildung in der ersten industriellen Revolution.....	91
2.8 ‚Deutsche Klassik‘ – Erziehung und Bildung in der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft (18.–19. Jahrhundert) .....	100
2.8.1 Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782–1852).....	101
2.8.2 Wilhelm v. Humboldt – Bildung als Bestimmung des Menschen (1767–1835).....	114
2.9 Der Protest – die Reformpädagogik (1900–1933).....	126
2.9.1 Ellen Karolina Sophie Key (1849–1926) ‚Das Jahrhundert des Kindes‘	131
2.9.2 Kinderarmut .....	133
2.9.3 Maria Montessori (1870–1952) ‚Vom Chaos zur Ordnung‘ .....	137
2.9.4 Zeitgemäße und unzeitgemäße Bildung .....	143

2.9.5 Nationalsozialismus Nachkriegszeit Gegenwart (1933–1945).....	145
2.9.6 Theorie der Halbbildung.....	148
2.10 Aktuelle Positionen zum Bildungsbegriff .....	150
2.10.1 Bildung in der Postmoderne.....	151
2.10.2 Bildung in der Auseinandersetzung mit Widerständigkeiten .....	171
2.10.3 Bildung und begriffliche Abgrenzung .....	174
<b>3. Ausbildungssituation der Erzieherin.....</b>	<b>205</b>
3.1 Historische Entwicklung der Erzieherinnenausbildung.....	205
3.1.1 Die Qualifizierung der Kleinkinderziehung .....	206
3.1.2 Die Ausbildung zur Hortnerin und Jugendleiterin .....	214
3.1.3 Ausbildung in der Heimerziehung .....	215
3.1.4 Die Erzieherausbildung während des Nationalsozialismus .....	222
3.1.5 Der Wiederaufbau in der Nachkriegszeit .....	223
3.1.6 Erste Reform der Ausbildungsstruktur nach dem 2. Weltkrieg im Jahre 1967 .....	225
3.1.7 Zweite Reform 1982.....	225
3.2 Veränderung nach der deutschen Wiedervereinigung .....	226
3.3 Dritte Reform – Gegenwärtiger Stand .....	227
3.4 Zusammenfassung.....	230
3.5 Kritik an der Erzieherausbildung.....	232
3.5.1 Vorbehalte gegenüber der Erzieherinnenausbildung .....	233
3.5.2 Kritisches Feedback von erfahrenen Erzieherinnen .....	234

<b>4. Entdeckungszusammenhänge der Problemstellung .....</b>	<b>239</b>
4.1 Bildung in der Frühpädagogik.....	239
4.2 Welche Art von Bildung brauchen Kinder? .....	240
4.3 Zusammenfassung .....	246
<b>5. Professionalisierung des Erzieherberufes.....</b>	<b>247</b>
5.1 Historische Entwicklung und Begriffsbestimmung.....	247
5.1.1 Professionalisierungsbestrebungen in Deutschland .....	249
5.1.2 Abgrenzung zwischen Beruf und Arbeit .....	250
5.1.3 Stufenmodell der Professionalisierung.....	251
5.1.4 Scheinprofessionalisierung .....	252
5.1.5 Unterscheidung zwischen Laien und Professionellen.....	252
5.1.6 Fazit .....	255
5.2 Professionalität im beruflichen Kontext der Erzieherin .....	257
5.2.1 Profession .....	257
5.2.2 Professionalisierung.....	259
5.2.4 Professionalität und Ausbildung .....	263
5.2.5 Fazit .....	266
5.3 Professionalisierung durch Schlüsselkompetenzen .....	267
5.3.1 Begriffsklärung ‚Kompetenz‘ .....	268
5.3.2 Begriffsklärung ‚Kompetenz‘ auf europäischer Ebene .....	272
5.3.3 Schlüsselkompetenzen für das Berufsbild der Erzieherin .....	273

5.3.4 Untersuchungskriterien .....	275
5.3.5 Sozial- und Methodenkompetenz.....	275
5.4 Datenerhebung.....	276
5.4.1 Evaluationsstudie .....	277
5.4.2 Fragebogenkonstruktion .....	279
5.4.3 Fragebogen.....	283
5.4.4 Darstellung der Rücklaufquote.....	291
5.4.5 Demographische Daten .....	292
5.4.6 Grundvoraussetzungen für professionelles Handeln .....	313
Literaturverzeichnis .....	413
Internetverzeichnis .....	435
Abkürzungsverzeichnis.....	441